

(aus den Kirchennachrichten
Aug./ Sept. 2022 in
Auerswalde und Wittgensdorf)

Gute Nachricht(en) braucht das Land!

Schlechte haben wir genug. Ich mag sie gar nicht aufzählen. Viele treffen uns gemeinsam. Hinzu kommt das, was uns direkt und persönlich an Schlechtem widerfährt. Was manche da durchzubuchstabieren haben, treibt einem die Tränen in die Augen. Als würde jemand die Ebene immer schief machen, auf der alles Richtung Abgrund rutscht.

Und nun?

Uns ist schon klar, dass wir Evangelischen „Gute-Nachricht-Leute“ sind, von Evangelium = gute Nachricht, oder? Und dass „Evangelium“ noch nie weltfernes Hirngespinnst war, sondern immer absolut real und lebens-bezogen:

- dass es einen allmächtigen Gott gibt, der unsere Welt liebt und jeden Menschen.
- dass er sich als der Schöpfer nicht auf's Altenteil verabschiedet hat.
- dass er will, dass aus uns was wird.
- dass er Schuld vergibt.
- dass er Fundament ist, felsenfest und unzerstörbar.
- dass er einen Plan hat für mein Leben, den bestmöglichen.
- dass er uns den Weg zeigt und mitgeht. Es ist ein Weg nach Hause, in Gottes großartige Ewigkeit.

„Vor der Haustür und dahinter - mein Missionsfeld“



Das Sommerferien-Special der Kirchgemeinden Auerswalde und Wittgensdorf

Wieviel davon spürt man uns wirklich ab? Stehen wir als Evangeliums-Leute tatsächlich an unserem Platz? Das beschäftigt mich sehr.

Ich möchte gern mit Euch und Ihnen zusammen etwas dagegen tun, dass viel zu oft die Gute Nachricht unter dem Scheffel steht. Sie ist uns anvertraut. Ausdrücklich. Von Jesus persönlich. Wenn der Glaube unser Herz erreicht hat, dann brennt und leuchtet da etwas in uns, von Gott entzündet. Kostbar. Voller Bedeutung und Kraft, Himmelsgabe und Lebenshilfe. Ein Segen für uns - und immer so reichlich, dass wir davon weitergeben können, in Wort und Tat, jeder Christ und jede Gemeinde.

Das ist keine Zusatzaufgabe, sondern Kernauftrag. Es kann uns nicht egal sein, ob Menschen das hören und erleben oder nicht.

Die zurzeit laufende Themenreihe in unseren Gottesdiensten will uns darin stärken, solche Gute-Nachricht-Leute zu sein, in unseren Familien und Nachbarschaften, auf Arbeit und in den Schulklassen. Vielleicht nehmt ihr die Anstöße auch mit in die Hauskreise und Gemeindeguppen.

Herzliche Grüße aus dem Pfarrhaus, auch im Namen meiner Frau. Es geht ihr (und uns) trotz ernster Krankheit erstaunlich gut. Danke für alle Gebete, Gespräche und Hilfe. Wir erleben viel Gute Nachricht, von lieben Menschen und vom HERRN.

Ihr/ Euer Pfarrer Gerald Brause
(im Juli 2022)